

Beten für die wichtigsten Dinge (Mt 6,33)

Mutiger Beten – als Schüler von Paulus¹

Schriftlesung: Epheser 2,1-10; Matthäus 6,25-34

Gebet: *Heiliger Gott, wir sind als Gemeinde vor dir und wir bitten dich: Öffne unsere Herzen, um dich zu schauen. Schärfe unseren Geist, um die Wahrheit erkennen und von Unwahrem unterscheiden zu können. Decke in uns durch deinen Heiligen Geist auf, wo du Veränderung in unserem Leben forderst. Schenk uns die Kraft unser Leben in deinem Angesicht zu leben und deine Wahrheit in die Welt hinauszutragen. Amen.*

Liebe Gemeinde unseres Herrn Jesus Christus

Wenn wir beten – wofür beten wir? Beten wir für die wirklich wichtigen Dinge? Was sind die wirklich wichtigen Dinge? Haben unsere Gebete etwas mit dem wirklichen Leben zu tun? Ein paar Denkanstöße zu diesen Fragen möchte ich in der heutigen Predigt weitergeben. Wir gehen das Thema in drei Schritten an: (1) Für das Wichtigere beten, (2) alltagsrelevant beten, und (3) was das für unser Gebetsleben bedeuten kann.

(1) Für das Wichtigere beten

Wichtig, wichtiger, am wichtigsten – vielleicht mögt ihr euch aus dem Sprachunterricht erinnern an die positive Grundform, den Komparativ und den Superlativ – d. h. die Grundform, der Vergleich und die höchste Steigerungsstufe. Ich benutze bewusst die vergleichende Form von «wichtig». Ich möchte die Gebetsanliegen nicht in wichtig und unwichtig einteilen. Das würde zu kurz greifen. Es gibt viele wichtige Dinge, für die wir beten können. Aber innerhalb des Wichtigen, gibt es auch Wichtigeres und weniger Wichtiges. Die Frage stellt sich natürlich: Was ist das «Wichtigere» und wie erkennen wir es?

In dieser Predigtserie zum Gebet stehen die überlieferten Gebetsanliegen von Paulus im Vordergrund, speziell seine Ausführungen im Epheserbrief. Paulus schrieb den Brief an die Epheser aus dem Gefängnis. Zudem ist wahrscheinlich, dass der Apostel eine eher labile Gesundheit hatte. Wenn wir jedoch seine Gebetsanliegen betrachten, dann betet er in keinem Moment um Befreiung oder um Gesundheit. Er wendet sich in seinen Gebeten den Anliegen zu, die ihm wichtiger sind. Er bittet um das geistliche Wachstum der Menschen, für die er sich verantwortlich fühlt. Das klingt etwa so in [Eph 1,15-21](#) (vgl. [Eph 3,14-21](#)):

¹⁵ Darum, nachdem auch ich gehört habe von dem Glauben bei euch an den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen, ¹⁶ höre ich nicht auf, zu danken für euch, und gedenke euer in meinem Gebet, ¹⁷ dass der Gott unseres Herrn Jesus

¹ Die Predigtserie orientiert sich am Buch «Mutiger Beten: Von Paulus beten lernen»: Alistair Begg. Mutiger Beten: Von Paulus beten lernen. Bad Oeynhausen: Verbum Medien, 2024, 159 S.

Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung, ihn zu erkennen. ¹⁸ Und er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist ¹⁹ und wie überschwänglich gross seine Kraft an uns ist, die wir glauben durch die Wirkung seiner mächtigen Stärke. ²⁰ Mit ihr hat er an Christus gewirkt, als er ihn von den Toten auferweckt hat und eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel ²¹ über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und jeden Namen, der angerufen wird, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. (Eph 1,15–21 LU17)

Diese Schwerpunktsetzung zieht sich durch seine Briefe. Er legt das Augenmerk in seinen überlieferten Gebeten ganz auf das geistliche Geschehen: Er ist darum besorgt, dass die Menschen Jesus besser kennenlernen, in ihrem Vertrauen auf ihn gestärkt werden, und verstehen, was das für ihr Leben für Jesus bedeutet.

Waren die Christen in der ersten Gemeinde geistlicher unterwegs als heutige Christen? Nein. Wenn man das Neue Testament liest und sich ein bisschen in der Antike umsieht, dann wird schnell klar, dass Familie, Macht, Geld, Sex, Gesundheit und feines Essen damals wie heute die Menschen beschäftigen.

Gerade darum hinterfragen die Gebetsprioritäten des Apostels Paulus sowohl die damaligen wie auch die heutigen Prioritäten der christlichen Gemeinden. Ich beobachte bei anderen Christen und bei mir selbst, dass sich die Gebete in unseren Breitengraden vor allem um Gesundheit, Beruf und Karriere, Familie und Finanzen drehen.

Sind das berechtigte Anliegen? Um bei Paulus zu bleiben: Wäre es berechtigt gewesen, wenn er um Befreiung und um Gesundheit gebetet hätte? Natürlich. Vielleicht hat er auch dafür gebetet. Er schreibt in [Philipper 4,6](#): «Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!» ([Phil 4,6](#)) Aber er bittet an keiner Stelle in seinen Briefen darum, dass die Gemeinden für *seine* Befreiung und für *seine* Gesundheit beten sollen. Er wendet sich in seinen Gebeten den wichtigeren Anliegen zu.

Diese Prioritätensetzung fordert uns heraus, unsere eigene Gebetspraxis zu überprüfen: Was steht bei uns zuoberst auf der Gebetsliste? Welche Anliegen bringen wir hauptsächlich vor Gott – geistliche Anliegen oder innerweltliche Anliegen? Oder anders gesagt: Drehen sich deine Gebete hauptsächlich um die Dinge, die «nur» fürs Leben auf dieser Welt wichtig sind, oder um das Leben mit Jesus und dem Wachstum im Glauben?

Es könnte der Einwand kommen: Ja, das ist eine typisch ultrafromme Aussage. Eine solche Haltung ist weltfremd und passt eigentlich nur zu einem Apostel und anderen Extremisten. Das hat nichts mehr mit dem Alltag eines normalen Menschen zu tun. Das führt uns zum zweiten Punkt:

(2) Alltagsrelevant beten

Ist denn eine solche Gebetspraxis weltfremd und hat nichts mit dem alltäglichen Leben zu tun? Gemäss dem biblischen Zeugnis geht es nicht alltagsrelevanter. Denn der

Apostel Paulus macht nichts anders als Jesus beim Wort zu nehmen. Ich lese aus der Bergpredigt, wo Jesus von den Sorgen rund um «alltagsrelevante» Dinge spricht:

²⁵ *Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?* ²⁶ *Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie?* ²⁷ *Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt?* ²⁸ *Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.* ²⁹ *Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.* ³⁰ *Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen?* ³¹ *Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?* ³² *Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiss, dass ihr all dessen bedürft.* ³³ ***Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.*** ³⁴ *Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat. (Mt 6,25–34)*

Jesus tadelt die Menschen nicht, dass sie sich um die alltäglichen Dinge, wie Essen, Kleidung und Vorsorge kümmern. Aber er erinnert die Menschen daran, von wem das alles abhängig ist.² Gott ist der Geber aller Dinge (vgl. [Ps 145,16](#); [Mt 7,11](#); [1 Tim 6,17](#); [Jak 1,17](#)) und der Erhalter der ganzen Welt (vgl. [Ps 104,24-30](#); [Apg 17,25](#); [Kol 1,17](#); [Hebr 1,3](#)).

Darum sagt Jesus: «*Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit*» ([Mt 6,33a](#)) – das sind die geistlichen Dinge, die der Apostel im Zentrum seiner Gebete hat: Das Wachsen der Gemeinde, die Verbreitung des Evangeliums, die Nähe zu Jesus... alle diese Dinge sollen zuerst kommen.

«*so wird euch das alles zufallen.*» ([Mt 6,33b](#)) – «das alles» sind Kleidung, Essen, und alles was man zum Leben braucht. In anderen Worten sagt Jesus hier: «Wenn ihr euch um meine Dinge kümmert, kümmere ich mich um eure.»³

In dieser Logik geht es nicht alltagsrelevanter, als alle Kräfte für Gottes Reich einzusetzen und «seiner Sache» die absolute Priorität einzuordnen – in Gebet und Tat. *Dann* ist für «das alles» andere vorgesorgt in einer Weise, die wir selber nie leisten könnten. Wenn wir uns um Gottes ewige Sache kümmern, dann kümmert sich Jesus um unsere Dinge in dieser Welt.

² Vgl. die vorangegangenen Predigten der Serie: «Zu wem beten wir?» und «Wir sind abhängig».

³ Begg, Mutiger Beten, 47.

Aber stimmt das denn? «Verhebt» diese Lebenseinstellung? Die Frage ist: Lügt Gott oder lügt er nicht? Wenn er uns verspricht, dass er sich um unsere alltäglichen Belange kümmert, wenn wir uns um seine Dinge kümmern, dann ist das eine absolut verlässliche Zusicherung. Gottes Ehre steht damit auf dem Spiel.

Die Frage, die wir uns ehrlich stellen müssen, ist: Glaube ich das wirklich?

Das führt uns zum letzten Abschnitt mit der Frage:

(3) Was bedeutet das für mein Gebetsleben?

Wo kann ich anfangen, damit mein Gebetsleben sich auf die wichtigeren Dinge konzentriert? Ich denke, man sollte an zwei Stellen ansetzen.

(3a) Denke daran, was wirklich zählt

Zum einen sollte man sich darauf besinnen, was wirklich zählt. Paulus schreibt seine Gebete im Epheserbrief nicht in den luftleeren Raum. Er erinnert die Christen in Ephesus daran, was sie ausmacht. Er hält ihnen ihre wahre Identität vor Augen:

⁴ Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner grossen Liebe, mit der er uns geliebt hat, ⁵ auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr gerettet –; ⁶ und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus, ⁷ damit er in den kommenden Zeiten erzeuge den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus. (Eph 2,4–7)

Ich fasse zusammen: Mit Jesus lebend, bist du bereits jetzt in Jesus teil der ewigen Welt, und durch Jesus wirst du für immer erleben, wie gut Gott zu dir ist, obwohl du nichts davon verdient hast. Das scheint eine überwältigende Aussage zu sein, weil es eine überwältigende Aussage ist. Das Leben auf dieser Erde und das kommende Leben werden nicht ausreichen, um das Ausmass zu verstehen, was das wirklich bedeutet (vgl. [Eph 3,19](#)).⁴

Wenn wir mit Jesus leben, dann durchdringt er alle Ebenen unseres Lebens. Das relativiert alles, was dieses Leben an Freuden und Problemen zu bieten hat, und setzt den Fokus auf das, was wirklich zählt: Ich lebe mit Jesus und für Jesus. Halte dir das vor Augen!

Ich zitiere aus dem Buch, an dem ich mich für diese Predigtreihe orientiere:

«Du hast ein grosses Problem in deinem Beruf? Dann brauchst du Gottes Hilfe, und das Wichtigste, was du kennen musst, ist das Evangelium. Du willst wissen, wie du deine Ehe retten kannst? Auch dazu brauchst du Gottes Hilfe, und deshalb ist das Evangelium das Wichtigste, was du kennen musst. Du bist besorgt wegen eines Kindes? Dazu benötigst du Gottes Hilfe und musst vor allem das Evangelium

⁴ Diese Botschaft wurde mit der Reformation wieder ins Zentrum gerückt! Vgl. Reformationssonntag.

kennen. Du hast ein ernstes gesundheitliches Problem? Dann brauchst du Gottes Hilfe und musst das Evangelium kennen.»⁵

Ich halte fest: Jesus – er ist der, der wirklich zählt.

(3b) Bete für das, was wirklich zählt

Der zweite Schritt, um sich auf die wichtigeren Dinge zu konzentrieren, ist, dafür zu beten, was wirklich zählt. Also nicht nur darüber nachzudenken, sondern auch so zu handeln. Orientiere dich an Gebeten in der Bibel, allen voran das Unser Vater:

Unser Vater im Himmel!

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. (Mt 6,9–10)

Was bedeutet das eigentlich? Werde konkret. Bitte Jesus darum, dass er dir die Augen dafür öffnet, dass du siehst, wozu du berufen bist, worauf du hoffen kannst, und welches unvorstellbar reiche Erbe auf dich wartet, weil du zu Jesus gehörst (vgl. [Eph 1,18](#)). Bitte Gott, dass er dir die Kraft schenkt, damit du durch seinen Geist innerlich stark wirst, dass du fest in der Liebe zu Jesus verwurzelt bist, und dass du diese Liebe immer tiefer verstehst. Bitte das Gott nicht nur für dich, sondern auch für andere Gläubige und Menschen, die Jesus noch nicht kennen (vgl. [Eph 3,16-19](#)).

Und denke daran: «Wir *dürfen* alles vor Gott bringen, was uns wichtig ist – aber die Dinge, die wirklich wichtig sind, *müssen* wir vor Gott bringen.»⁶

Möge Gott uns helfen zu verstehen und zu glauben, was er verspricht: «*Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.*» ([Mt 6,33](#))

Amen.

Zum persönlichen Weiterdenken

A. Notiere drei deiner grössten aktuellen Anliegen. Wie kannst du diese Sorgen Jesus überlassen und ihm gleichzeitig vertrauen, wenn er dich auffordert, geistlichen Dingen den Vorrang zu geben?

B. Was sollten deine wichtigsten Gebetsanliegen sein?

C. Vorschlag für ein Gebet: «Vater, ich danke dir, dass du deinen eigenen Sohn nicht verschont und ihn für uns alle geopfert hast. Ich weiss, dass nur dies wirklich zählt. Ich danke dir auch dafür, dass du uns ausserdem alles schenkst. Ich lobe dich für die vielen Möglichkeiten, mit denen du für die praktischen Belange meines Lebens sorgst, und ich bitte dich, dass diese Dinge nie zu meinem einzigen oder gar wichtigsten Anliegen werden. Hilf mir, die Hilfe des Heiligen Geistes zu suchen, wenn ich mich mit verschiedenen und schwierigen Angelegenheiten befasse. Und hilf mir vor allem, mich daran zu erinnern, was am wichtigsten ist. In Jesu Namen. Amen.»⁶

⁵ Begg, Mutiger Beten, 51.

⁶ Hervorgehoben v. Verf., Begg, Mutiger Beten, 52.